

V2.02.01.03 Limmattalbahn

449-2017

Depot Limmattalbahn

Bericht Postulat

Lucas Neff (Grüne), Mitglied des Gemeinderates, und 3 Mitunterzeichnende haben am 27. Juli 2016 folgendes Postulat eingereicht:

"Der Stadtrat wird aufgefordert, alle notwendigen Massnahmen zu treffen und darüber im Rahmen dieses Postulates Bericht zu erstatten, damit das Depot der Limmattalbahn nicht im Müsli erstellt wird. Die irgendwann sowieso notwendige Altlastensanierung im Asp kann nicht als Grund akzeptiert werden, dass komplett unbebautes Landwirtschaftsland überbaut wird, welches sogar als Fruchtfolgefläche dient. Weiter sollen aber auch Alternativen geprüft werden, etwa naheliegend für die Bahn im Areal des Güterbahnhofs, oder auch integriert ins Niderfeld. In der Stadt Zürich wurde ja am Beispiel Genossenschaftssiedlung Kalkbreite gezeigt, dass ein Tramdepot als Sockel für zukunftsgerichtetes Wohnen dienen kann.

Begründungen:

Landwirtschaftsland ist in Dietikon bereits heute ein rares Gut. Durch die Überbauung des Niderfelds verschwinden weitere landwirtschaftlich genutzte Flächen. Es ist Pflicht für Dietikon, seine letzten Grünflächen zu verteidigen.

Altlasten sind Teil unserer Geschichte. Irgendwann müssen diese saniert werden. Das Zukunftsprojekt Limmattalbahn ist eine passende Gelegenheit dazu. Weitere Zerstörung von Kulturland wäre dagegen unsinnig.

Das Müsli ist aktuell Teil des Grüngürtels zwischen den Kantonen Aargau und Zürich, bzw. den Gemeinden Spreitenbach und Dietikon. Dieser dient einerseits der Identifikation, andererseits der ökologischen Vernetzung und auch der Naherholung.

Das Areal des Güterbahnhofs ist riesig. Er ist aktuell nicht ausgelastet. Das Projekt Gateway wurde erst kürzlich aus dem Richtplan gestrichen. Ein Bahndepot passt funktionell besser in eine, statt neben eine Bahnanlage.

Die Limmattalbahn ist Teil des künftigen Niderfeldquartiers. Gerade die viergeschossige Wohnzone mit Gewerbeerleichterung oder auch die Industriezone lassen eine Depotnutzung zu. Aktuell laufen die Planungen als Vorbereitung für die Gestaltungs- und Quartierpläne. Sie sind noch nicht abgeschlossen.

Die Kombination Tramdepot mit Wohnnutzungen wurde vor wenigen Jahren in der Kalkbreite Zürich mustergültig realisiert. Grundsätzlich ist die Siedlungsgenossenschaft Eigengrund, welche im Niderfeld bereits Land für eine neue Siedlung besitzt und zusätzlich Land vor Ort akquirieren möchte, bereit, in eine solche Entwicklung einzusteigen.

Eventuell gibt es weitere Ideen zu Varianten."

Mitunterzeichnende:

Beat Hess

Catalina Wolf

Esther Sonderegger

Sitzung vom 10. April 2017

Der Gemeinderat hat das Postulat von Lucas Neff (Grüne) und 3 Mitunterzeichnenden am 1. September 2016 an den Stadtrat überwiesen, der dazu wie folgt Bericht erstattet:

Das Depot ist ein integraler Bestandteil des Projekts Limmattalbahnhof. Zuständig für die Projektierung und Realisierung ist die Limmattalbahnhof AG, die von den beiden Besteller-Kantonen Zürich und Aargau beauftragt ist. In den Jahren 2011 und 2012 wurde ein umfangreicher Evaluationsprozess für den Depotstandort durchgeführt, in dem 15 potenzielle Standorte eruiert und auf ihre Eignung bewertet worden sind. Nur die Standorte Asp und Müsli haben aufgrund der Erschliessungsmöglichkeiten und Platzverhältnisse die Anforderungen erfüllt. Im Ergebnis war das Gebiet Asp in Spreitenbach der geeignetste Standort für das Depot. Der Antrag lautete deshalb, das Depot am Standort Asp zu realisieren, sofern dabei keine unlösbaren Probleme auftreten sollten. Der Stadtrat hat den Entscheid für den Standort Asp gestützt und ihn auch in seinen Stellungnahmen gegenüber der Limmattalbahnhof bzw. der kantonsrätlichen Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU) vertreten. Dabei hat er auch auf die offensichtlichen Nachteile eines potenziellen Standorts Müsli hingewiesen. Standorte auf dem Areal des Rangierbahnhofs Limmattal (RBL) wurden in der Evaluation nicht berücksichtigt, da sie nach Auskunft der Grundeigentümerin nicht disponibel sind, weil in naher Zukunft auf einem Teil der Fläche des RBL eine Containerumschlagsanlage geplant sei.

Im Nachgang zum Evaluationsprozess wurden die weiteren notwendigen Abklärungen vorangetrieben. Diese haben gezeigt, dass der Bau des Depots am Standort Asp die Sanierung der Altlast Joosäcker von ca. 25 - 30 Millionen Franken erfordert hätte. Die beiden federführenden Kantone beschlossen daraufhin, auf die Sanierung der Altlast Joosäcker aus finanziellen Gründen zu verzichten und das Depot am Standort Müsli zu realisieren.

Der Depotstandort benötigt einen Eintrag im kantonalen Richtplan. Die KEVU hat am 14. Februar 2017 dem Kantonsrat empfohlen, das Depot am Standort Müsli festzusetzen. Am 27. März 2017 hat der Kantonsrat dem Richtplan-Eintrag des Depots Müsli sodann zugestimmt. Insbesondere sind die mögliche Gefährdung des Zeitplans der Limmattalbahnhof und die Kompensation der Fruchtfolgeflächen durch die Aufwertung entsprechender Flächen in Maschwanden wichtige Gründe für die deutliche Zustimmung gewesen. Der Standort Müsli bietet zudem bessere Erweiterungsmöglichkeiten als der Standort Asp für das Abstellen weiterer Fahrzeuge im Fall einer Verlängerung der Limmattalbahnhof nach Baden.

Das Niderfeld eignet sich kaum als Standort. Die Platzverhältnisse sind weniger vorteilhaft und auch im Niderfeld stellt sich je nach Parzelle die Altlastenfrage. Vor allem aber würde ein Depot im Niderfeld eine Verzögerung um mehrere Jahre bedeuten, da eine entsprechende Planung im Rahmen der Entwicklungsplanung Niderfeld erfolgen müsste. Die Situation in Zürich Kalkbreite, wo ein kleines Depot der VBZ ohne Unterhaltseinrichtungen mit einer Blockrandbebauung gefasst und überbaut wurde, kann nicht mit den Verhältnissen im Niderfeld verglichen werden. Die wichtigsten Unterschiede liegen in der deutlich grösseren Anlage des Depots der Limmattalbahnhof und den unterschiedlichen Landpreisen, welche die Wirtschaftlichkeit massgeblich beeinflussen.

Die beiden involvierten Kantone unterstützten nach Würdigung all dieser Aspekte den Standort Müsli. Auch der Stadtrat Dietikon stimmte in Abwägung der finanziellen, raumplanerischen sowie übergeordneten Interessen den Argumenten für den Standort Müsli zu. Die Region braucht die Limmattalbahnhof, um das Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum auffangen sowie die jetzt schon hohe und künftig noch steigende Verkehrsbelastung bewältigen zu können.

Der Stadtrat beschliesst:

Zum Postulat von Lucas Neff (Grüne) und 3 Mitunterzeichnenden betreffend Alternativen zum Depotstandort Müsli wird im Sinne der Erwägungen Bericht erstattet.

Sitzung vom 10. April 2017

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- alle Mitglieder des Gemeinderates;
- ✓ - Sekretariat Gemeinderat;
- Baukommission;
- Limmattalbahn AG, Hofwiesenstrasse 370, 8050 Zürich;
- Kanton Zürich, Amt für Verkehr, Neumühlequai 10, Postfach, 8090 Zürich;
- Leiter Stadtplanungsamt;
- Stadtpräsident.

NAMENS DES STADTRATES


Otto Müller
Stadtpräsident


Dr. Karin Hauser
Stadtschreiberin

versandt am: 13. April 2017
sb

